

Studienzufriedenheit der WU Bachelorstudierenden zur Studienmitte

Ergebnisse einer Befragung der WU Bachelorstudierenden zur
Studienmitte im Sommersemester 2013

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

September 2013



**PROGRAMM- &
QUALITÄTSMANAGEMENT**
PROGRAM & QUALITY
MANAGEMENT

Evaluierung und Qualitätsentwicklung
Evaluation and Quality Enhancement

Wirtschaftsuniversität Wien
Vienna University of Economics and Business
Gebäude LC, Ebene +5
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, Austria
E-Mail: evaluierung@wu.ac.at
Tel.: +43-1-313 36-5505

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Key Findings	4
4	Studium	5
5	Zufriedenheit mit dem Studium	9
6	Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse	11
7	Probleme im Studium	13
8	Berufsplanung	16
8.1	Studienpläne	16
8.2	Berufliche Pläne	18
9	Finanzielle Situation	20
9.1	Finanzielle Unterstützung	20
9.2	Erwerbstätigkeit	23

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die in ihrem Bachelorstudium bereits zwischen 70 und 120 ECTS erreicht haben und im Vorjahr noch nicht befragt wurden: Gesamt: 1935
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Die Studierenden wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	SS 2013
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1245
Rücklaufquote:	Gesamt: 64.34 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Student-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die WU-Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs-)relevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen).

Die Studierenden wurden zur Mitte ihres Bachelorstudiums gebeten, eine zwischenzeitliche Einschätzung ihres WU-Studiums vorzunehmen. Der Fokus der Befragung lag auf der Zufriedenheit mit der Unterstützung während des Studiums und der Bewertung des Studiums, sowohl allgemein als auch hinsichtlich der einzelnen Lehrveranstaltungen. Der Bericht stellt somit ein wichtiges Instrument zur Einschätzung der Studienzufriedenheit dar und verfügt über sowohl informativen als auch evaluierenden Charakter.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

3 Key Findings

- Zufriedenheit mit dem Studium

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Studienzufriedenheit zur Studienmitte durchschnittlich ist: Es geben sehr wenige Studierende an, sehr zufrieden zu sein, gleichzeitig aber auch kaum jemand, sehr unzufrieden zu sein. Die Studierenden würden sich zur Verbesserung der Studienzufriedenheit beispielsweise mehr Plätze in SBWLs und PIs wünschen. Knock-Out Prüfungen, die ein besseres Betreuungsverhältnis schaffen könnten, werden von den Studierenden allerdings abgelehnt. Außerdem zeigt sich deutlich, dass die Studierenden unzufriedener sind, wenn sie eine oder mehrere Prüfungen wiederholt nicht geschafft haben. Die größten Probleme im Studium waren die Tatsache, dass zu viele LVs und Prüfungen parallel stattfanden sowie die mangelnde Unterstützung durch Lehrende.

- Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Hinsichtlich der bereits erworbenen Fähigkeiten sind die Studierenden zur Studienmitte bereits sehr weit, wenn es um selbstständiges Arbeiten und Zeitmanagement geht, ebenso sind nach der Selbsteinschätzung der Studierenden solide Fachkenntnisse in BWL vorhanden. Mängel existieren bei den Fachkenntnissen in Wirtschaftsinformatik und beim Konfliktmanagement.

- Berufsplanung

Die Studierenden rechnen damit, insgesamt acht Semester für ihr Studium zu benötigen, wobei die meisten Studierenden planen, ein Masterstudium anzuschließen. Bevorzugte Masterstudiengänge sind Wirtschaftsrecht sowie Finanzwirtschaft und Rechnungswesen.

Zur Studienmitte steht der Berufswunsch nach Studienabschluss bereits für mehr als die Hälfte der Studierenden fest: Die am häufigsten genannten Berufswünsche sind Steuerberater/in, Unternehmensberater/in, Anwalt bzw. Anwältin und Wirtschaftsprüfer/in.

- Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung können die meisten Studierenden auf familiäre Unterstützung und Familienbeihilfe zurückgreifen. Zusätzlich dazu sind etwas mehr als die Hälfte der Studierenden zu diesem Zeitpunkt des Studiums erwerbstätig³, wobei diese Studierenden durchschnittlich 15 Stunden in der Woche arbeiten.

³Im Laufe des Studiums wird sich diese Zahl vermutlich noch erhöhen, bei der Befragung der Bachelorabsolvent/inn/en 2010 bis 2012 gaben bereits 63% an, während des Studiums gearbeitet zu haben.

4 Studium

Im Wintersemester 2011/12 standen an der WU zwei Bachelorstudien zur Auswahl: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht. Beide Studien dauern 6 Semester bei einem Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten. Die Studien beginnen mit einer gemeinsamen Studieneingangsphase. Im Hauptstudium des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stehen danach vier Studienzweige zur Wahl: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Im folgenden Kapitel wird auf die gewählten Studienrichtungen und Studienzweige der befragten Studierenden eingegangen.

Der Großteil (84.64%) der Studierenden, wählte das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo). Den Bachelor Wirtschaftsrecht wählten 14.54% und für ein individuelles Bachelorstudium (z.B. IBW Chinesisch) entschieden sich 0.81%. Mit 97.65% absolvieren fast alle Befragten das gerade begonnene Studium als Hauptstudium. Die Verteilung der befragten Studierenden über die Studienrichtungen zeigt Abbildung 1.

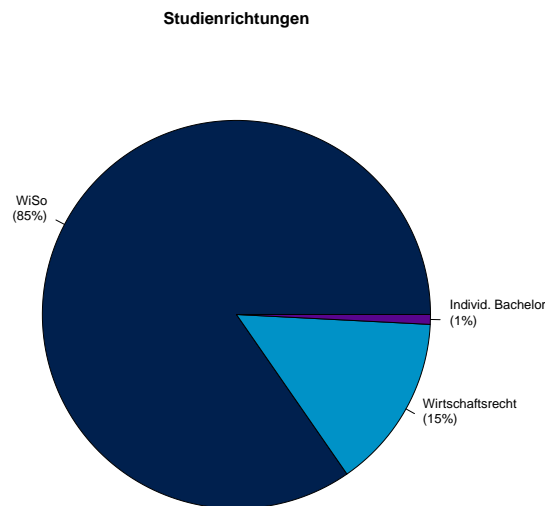


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=1107

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiengangs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Diese Studienzweige sind: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Der am häufigsten gewählte Studienzweig ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft (siehe Abbildung 2).

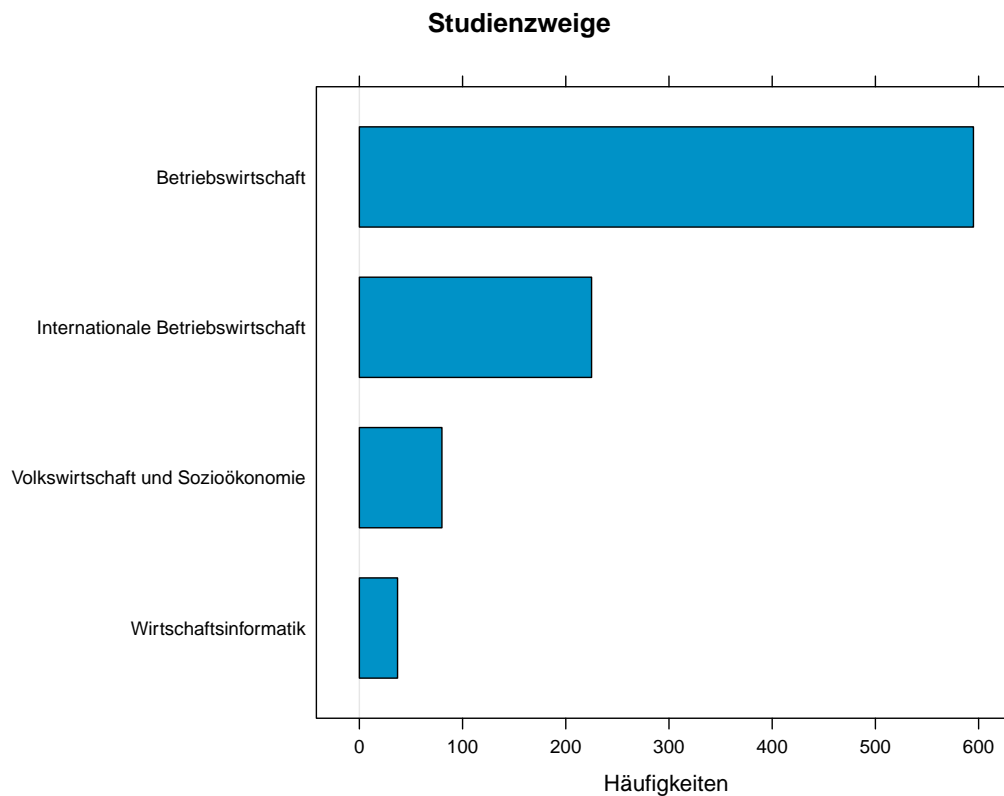


Abbildung 2: Studienzweige

Während hinsichtlich der Studienrichtung nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen, wählen Männer und Frauen nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase unterschiedliche Studienzweige. In Abbildung 3 steht BW für Betriebswirtschaft, IBW für Internationale Betriebswirtschaft, VW/SozÖk für Volkswirtschaft und Sozioökonomie und Winf für Wirtschaftsinformatik. Deutlich wird, dass auffällig mehr Männer als Frauen Wirtschaftsinformatik studieren, umgekehrt entscheiden sich mehr Frauen als Männer für Internationale Betriebswirtschaft.

Bei Abbildung 3 handelt es sich um die Darstellung eines Spineplots. Spineplots bieten die Möglichkeit kreuztabelle Daten besonders übersichtlich darzustellen. Kreuztabellen werden bei der Kombination zweier oder mehrerer Variablen verwendet. Ähnlich wie gestapelte Balkendiagramme zeigen Spineplots die relativen Häufigkeiten einer Variable, die als Rechtecke auf der x-Achse dargestellt werden. Spineplots enthalten darüber hinaus zusätzliche Informationen durch die Balkenbreiten, diese verhalten sich proportional zu den Häufigkeiten der zweiten Variable. Die Balken sind dabei immer gleich hoch, wobei auf der y-Achse zur Interpretationshilfe die Prozentwerte angegeben werden.

Studienrichtungen nach Geschlecht

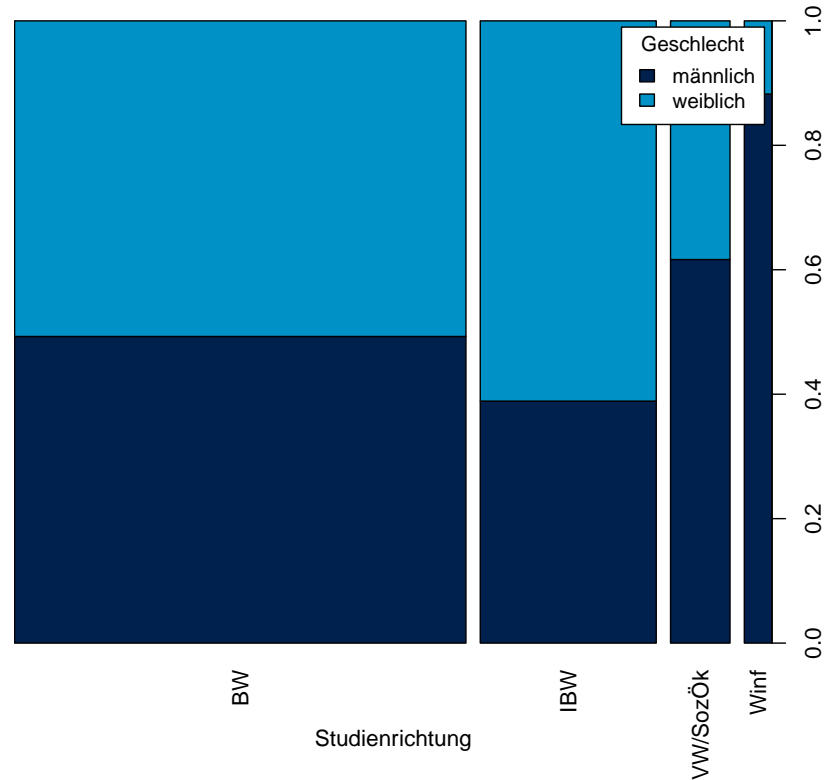


Abbildung 3: Studienzweig nach Geschlecht

13.88% der Befragten studieren nebenbei noch ein oder mehrere andere Studien. Abbildung 4 zeigt die am häufigsten genannten zweiten Studien, wobei nur Studien berücksichtigt wurden, die mindestens zweimal genannt wurden. WU-Bachelorstudierende gehen am häufigsten zusätzlich einem Studium an der Universität Wien nach.

Zur Grafik ist zur Erklärung hinzuzufügen, dass jene Studierende, die angeben, als zweites Studium Wirtschaftsrecht zu studieren, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als Hauptstudium studieren. Umgekehrt geben die Wirtschaftsrecht-Studierenden am häufigsten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an (da in der Umfrage aber weniger Wirtschaftsrecht-Studierende befragt wurden, ist diese Gruppe kleiner).



Abbildung 4: Wordle andere Studien, n=129

5 Zufriedenheit mit dem Studium

Dieses Kapitel gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Studierenden zur Studienmitte mit dem gewählten WU-Studium sind und ob sie das Studium weiterempfehlen würden. Außerdem wurden die Studierenden gebeten, Wünsche zur Verbesserung ihres Studiums zu nennen.

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem WU-Studium verdeutlicht Abbildung 5. Der Durchschnitt liegt bei 2.93, wobei 1 'sehr zufrieden' und 5 'gar nicht zufrieden' bedeutet. Ebenfalls im mittleren Bereich liegen die Antworten bei der Frage: „Würden Sie jemandem mit ähnlichen Interessen wie Ihren Ihr aktuelles Studium an der WU empfehlen?“ (siehe Abbildung 6).

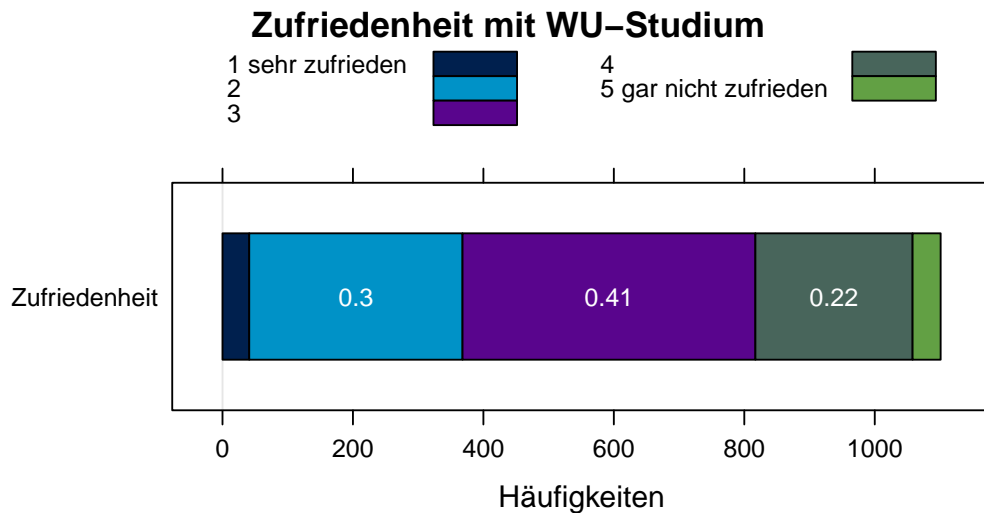


Abbildung 5: Zufriedenheit mit WU-Studium

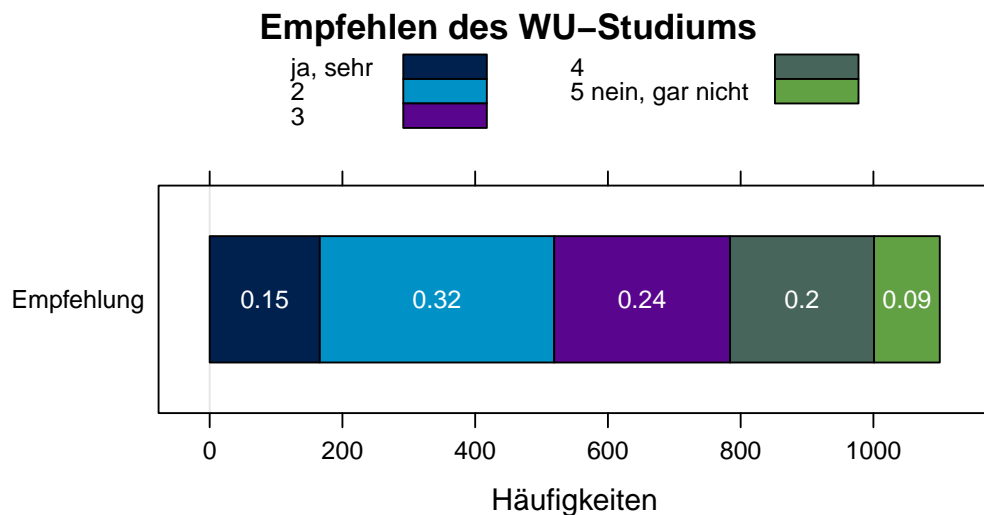
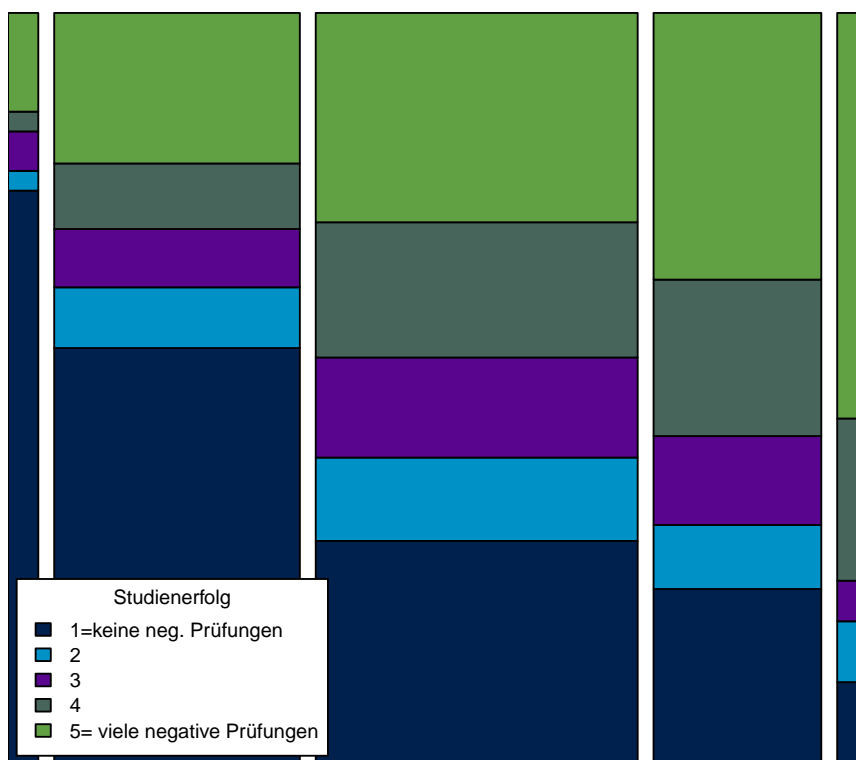


Abbildung 6: Empfehlen des WU-Studiums

Bei der Analyse der Studienzufriedenheit zeigt sich ein Zusammenhang mit der Erfolgsrate bei Prüfungen: Je mehr Prüfungen positiv absolviert werden, desto zufriedener sind die Studierenden mit ihrem Studium. Der Zusammenhang ist deutlich in Abbildung 7 zu sehen, wobei auf der X-Achse die Zufriedenheit von „sehr zufrieden“ bis „nicht zufrieden“ dargestellt wird. Die y-Achse bezieht sich auf die Frage: „Eine oder mehrere Prüfungen habe ich wiederholt nicht geschafft“ (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'). Zum besseren Verständnis wurde die Kategorie rekodiert („keine neg. Noten“ bis „viele neg. Noten“).

Die Studierenden wurden auch gebeten, drei offen formulierte Wünsche zur Verbesserung ihres Studiums bzw. zur Erleichterung ihrer Studiensituation zu nennen. Es wird deutlich, dass sich die Studierenden vor allem mehr Kapazitäten wünschen, beispielsweise hinsichtlich der Plätze in SBWLs. Zugangsbeschränkungen entspringen dem Wunsch nach weniger Studierenden und dadurch einem besseren Betreuungsverhältnis. Knock-Out Prüfungen zur Verbesserung der Kapazitätensituation werden allerdings von vielen abgelehnt. Die Wünsche wurden inhaltsanalytisch mit ATLAS.ti ausgewertet, die 30 am häufigsten genannten Wünsche zeigt Abbildung 8.

Zufriedenheit und Studienerfolg



sehr zufrieden ... nicht zufrieden

Abbildung 7: Zufriedenheit und Erfolg

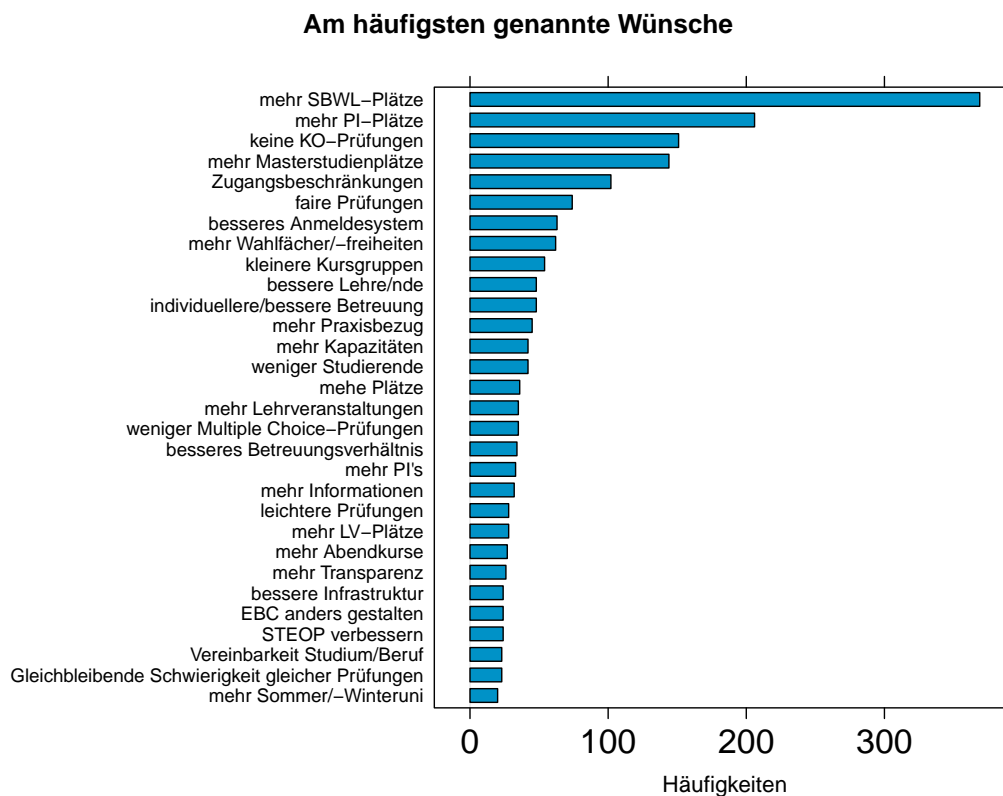


Abbildung 8: Wünsche der Studierenden

6 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Zur Überprüfung der Learning Outcomes wurden die Studierenden um eine persönliche Einschätzung des Erwerbs von Kenntnissen und Fähigkeiten während des Studiums gebeten. Folgende Kenntnisse sollten auf einer Skala von 1 'in hohem Maße erworben' bis 5 'in geringem Maße erworben' eingeschätzt werden:

- Fachkenntnisse in BWL
- Fachkenntnisse in VWL
- Fachkenntnisse in Rechtswissenschaft
- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften
- Fachkenntnisse in Wirtschaftsinformatik
- Mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten
- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz
- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz

- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zum kritischen Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit

Abbildung 9 zeigt deutlich, dass die Studierenden neben Fachkenntnissen in BWL am ehesten Soft Skills wie selbständiges Arbeiten und Zeitmanagement erworben haben.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb während des Studiums

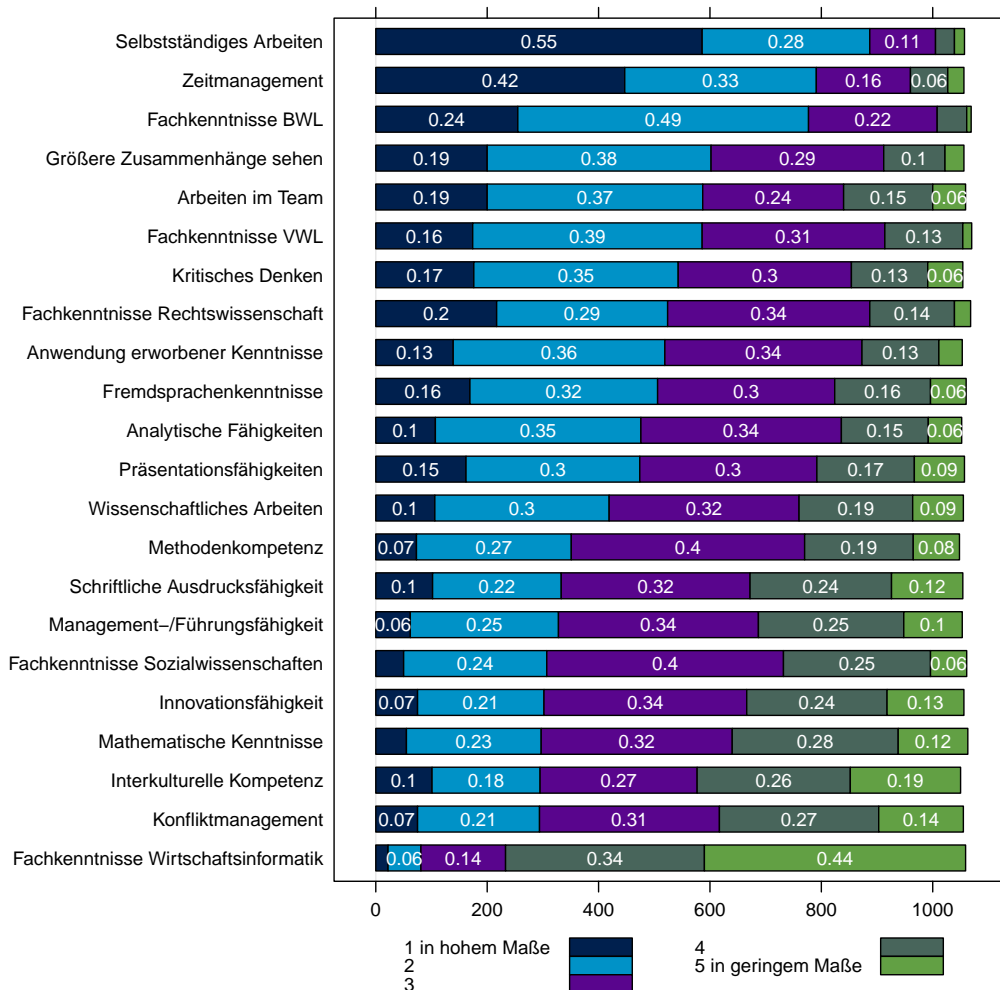


Abbildung 9: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

7 Probleme im Studium

Um Schwierigkeiten der WU-Studierenden im Studium zu erkennen, wurden die befragten Studierenden gebeten, folgende Aussagen zu bewerten (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'):

- Es sind zu viele LVs und Prüfungen parallel zu absolvieren. [zuviel parallel]
- Der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen ist zu hoch. [Schwierigkeitsgrad zu hoch]
- Ich habe Probleme mit Multiple-Choice Prüfungen. [Prüfungen Multiple Choice]
- Ich beginne zu spät vor Prüfungen zu lernen. [Lernen zu spät]
- Ich leide an stark ausgeprägter Prüfungsangst. [starke Prüfungsangst]
- Es gibt wenig Unterstützung durch Lehrende. [wenig Unterstützung Lehrende]
- Es gibt wenig Unterstützung durch Studienkolleg/inn/en. [wenig Unterstützung Studienkolleg/inn/en]

- Es ist schwierig sich selbst zum Lernen zu motivieren. [Motivation schwierig]
- Es ist schwierig sich selbst das Studium zu organisieren. [Organisation schwierig]
- Es ist mir passiert, dass ich Anmeldetermine übersehen habe. [Anmeldetermine übersehen]
- Eine oder mehrere Prüfungen habe ich wiederholt nicht geschafft. [Prüfungen wiederholt negativ]

Die größten Probleme im Studium waren die Tatsache, dass zuviele LVs und Prüfungen parallel zu absolvieren waren und die mangelnde Unterstützung durch Lehrende. Außerdem war für viel Studierende der Schwierigkeitsgrad zu hoch, wodurch Prüfungen wiederholt nicht positiv absolviert werden konnten (siehe Abbildung 10). Die am häufigsten negativ absolvierten Prüfungen waren AMC II, WIKO Englisch und AMC I, die genaue Verteilung zeigt Abbildung 11.

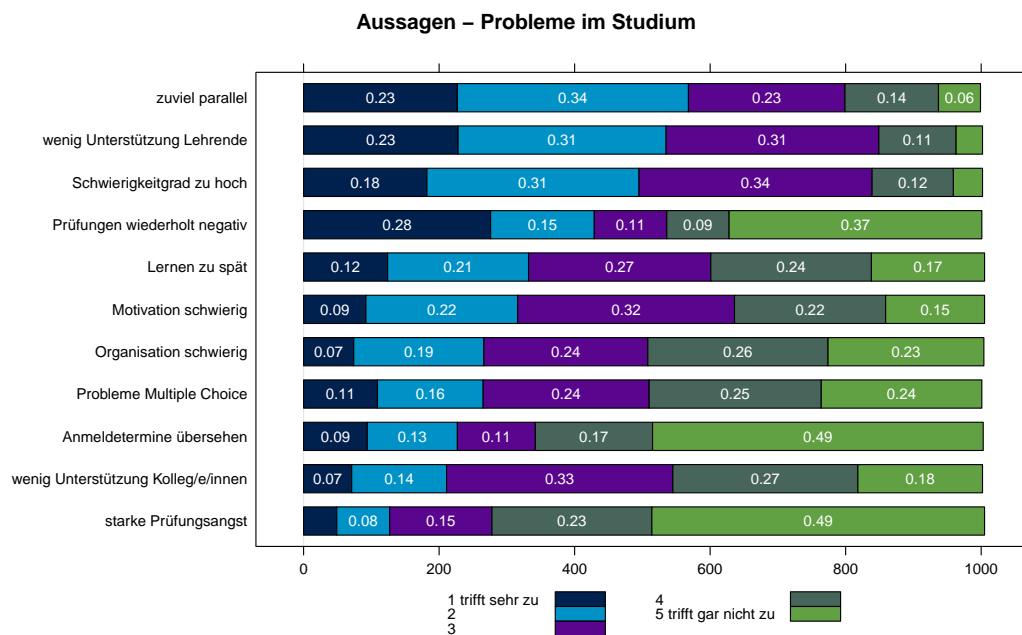


Abbildung 10: Probleme im Studium

Negativ absolvierte Prüfungen

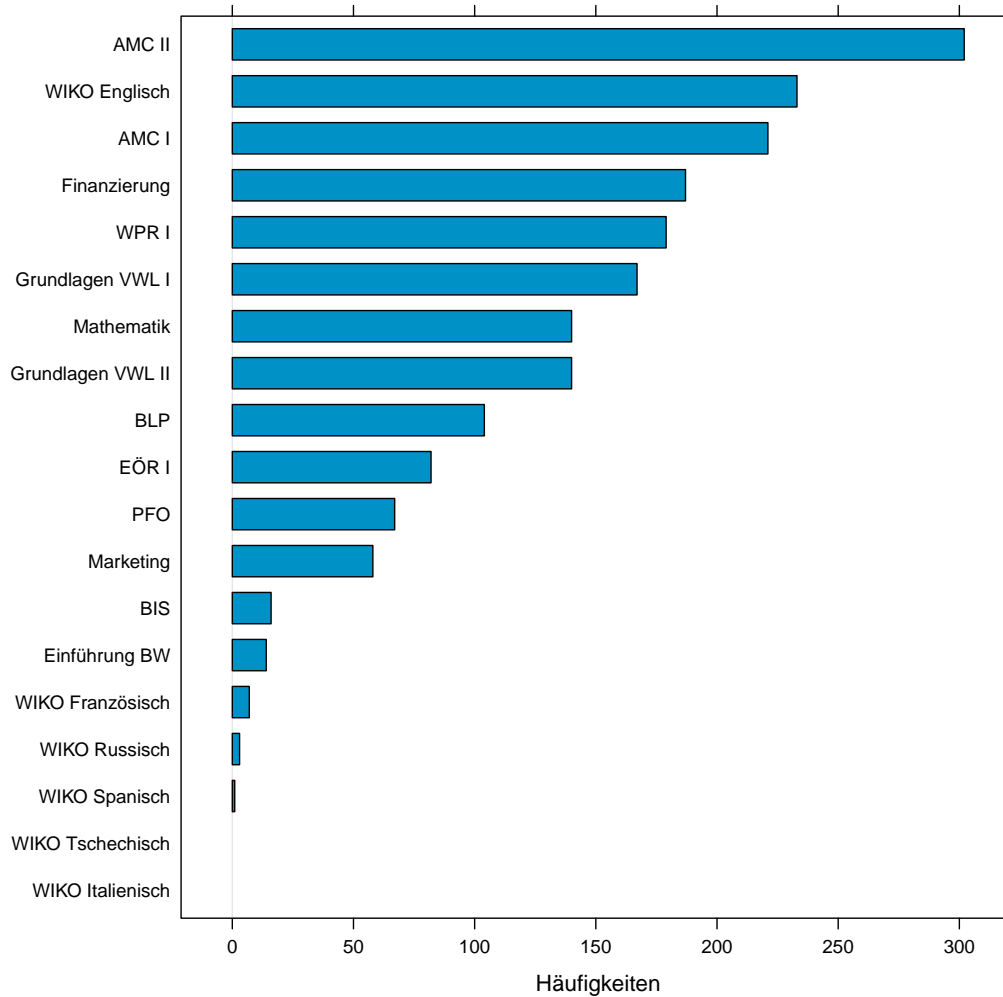


Abbildung 11: Negativ absolvierte Prüfungen

8 Berufsplanung

In diesem Kapitel werden die Pläne der Studierenden zur Studienmitte einerseits hinsichtlich des Studiums - der geplanten Studiendauer, des höchsten Studienabschlusses und des Masterstudiums - sowie andererseits hinsichtlich der beruflichen Zukunft besprochen.

8.1 Studienpläne

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 12). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte unterhalb des Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

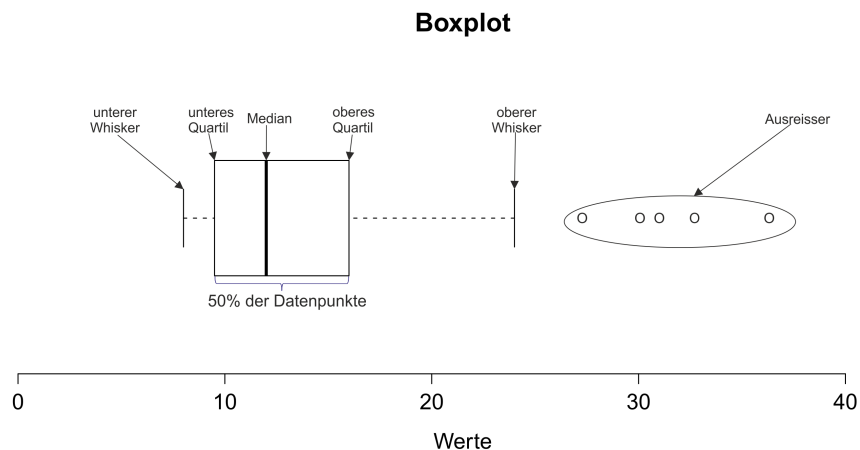


Abbildung 12: Boxplot

Die Mindeststudiendauer liegt bei sechs Semestern und wird in Abbildung 13 durch die rote horizontale Linie symbolisiert. Die Studierenden rechnen zum Zeitpunkt der Befragung damit, im Median 8 Semester für ihr Studium zu benötigen.

Gep plante Studiendauer in Semestern

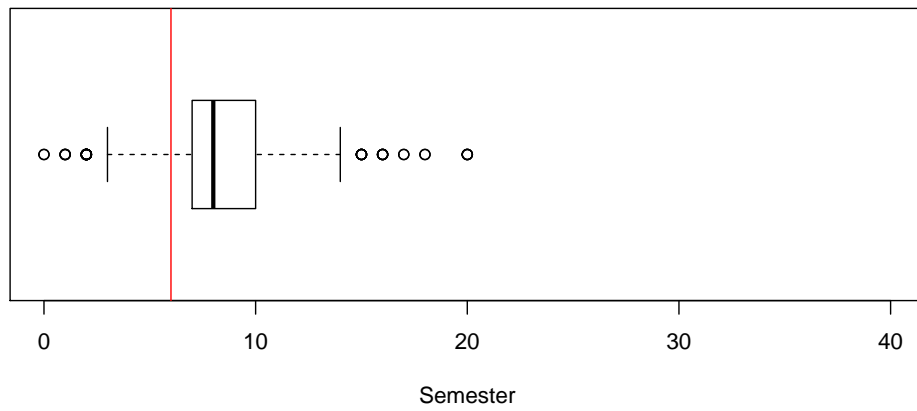


Abbildung 13: Studiendauer

Die meisten Studierenden, 60%, planen als höchsten Studienabschluss ein Masterstudium. Die Verteilung der Antworten zeigen Tabelle 1 und Abbildung 14.

	Häufigkeiten	Prozente
Bachelor	269	26.00
Master	626	60.00
Doktorat/PhD	141	14.00
Gesamt	1036	100.00

Tabelle 2: Höchster angestrebter Studienabschluss

Höchster angestrebter Studienabschluss

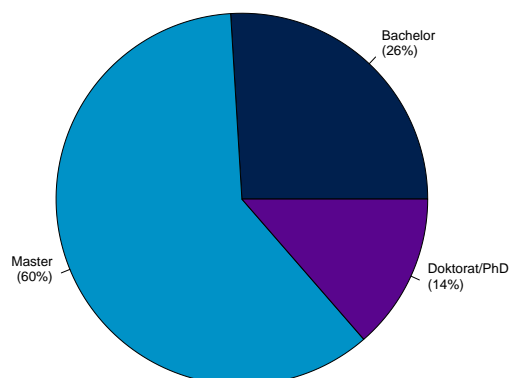


Abbildung 14: Höchster angestrebter Studienabschluss, n=1036

Jene Studierende, die ein Masterstudium anstreben, nennen als bevorzugte WU-Masterstudiengänge am häufigsten Wirtschaftsrecht und Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. Neben einem WU-Master ziehen viele ein Masterstudium im Ausland in Betracht (siehe Abbildung 15).

8.2 Berufliche Pläne

Der Berufswunsch nach Studienabschluss steht für rund die Hälfte der Befragten schon ungefähr oder sicher fest, 10.71% wissen mit großer Sicherheit, was sie später beruflich machen möchten (siehe Abbildung 16).

Geplantes Masterstudium

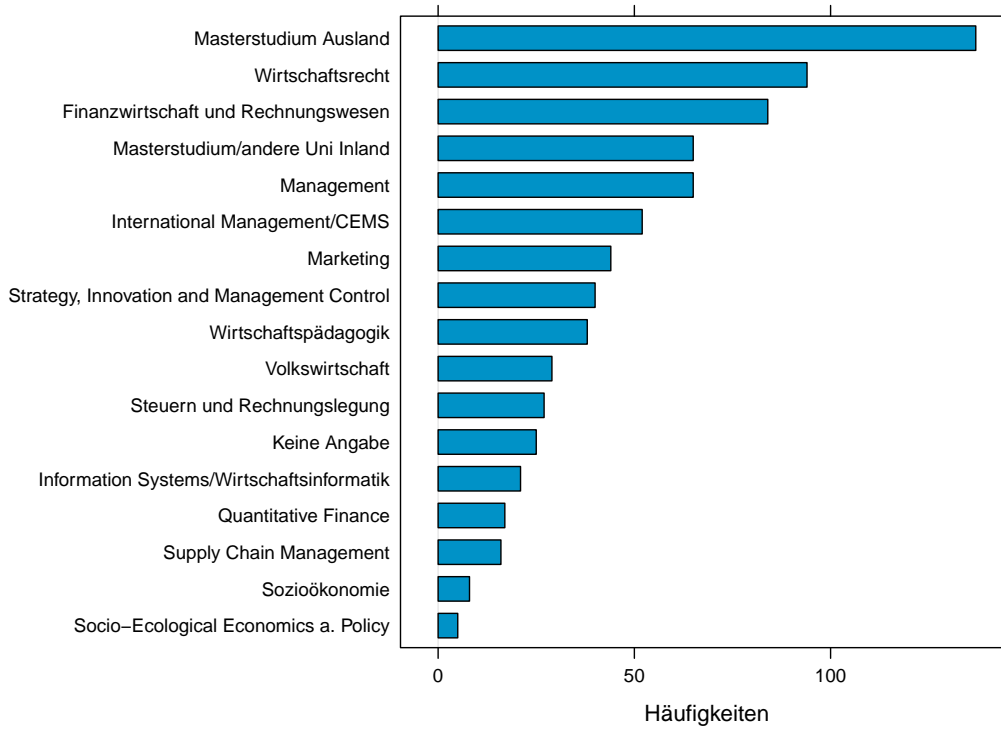


Abbildung 15: Geplantes Masterstudium

Die häufigsten Berufswünsche der Studierenden zur Studienmitte zeigt Abbildung 17.

Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 37,8% der Studierenden sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 18).

Berufswunsch nach Studienabschluss

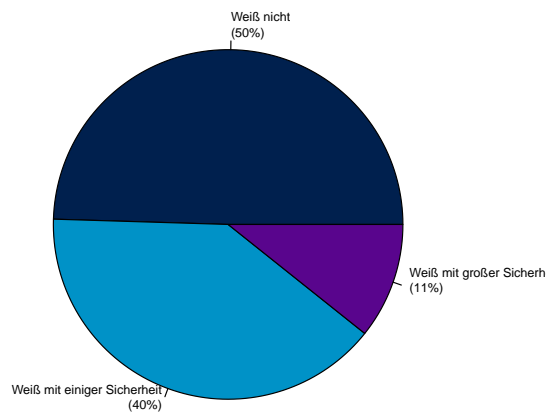


Abbildung 16: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=1036

9 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/der Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen, etwa Waisenpension, zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studierenden ihr Studium finanzieren.

9.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studierenden zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- finanzielle Unterstützung durch Partner/in [Partner/in]
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalterstipendium) [Studienbeihilfe]
- Familienbeihilfe
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- sonstiges, und zwar...
- keine davon



Abbildung 17: Wordle Berufswunsch nach Studienabschluss, n=450

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

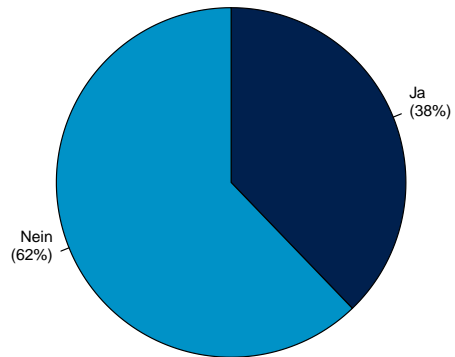


Abbildung 18: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=500

Die meisten Studierenden, 65.86%, erhalten familiäre Unterstützung. Durch die Familienbeihilfe wird etwa die Hälfte der Studierenden finanziell unterstützt.

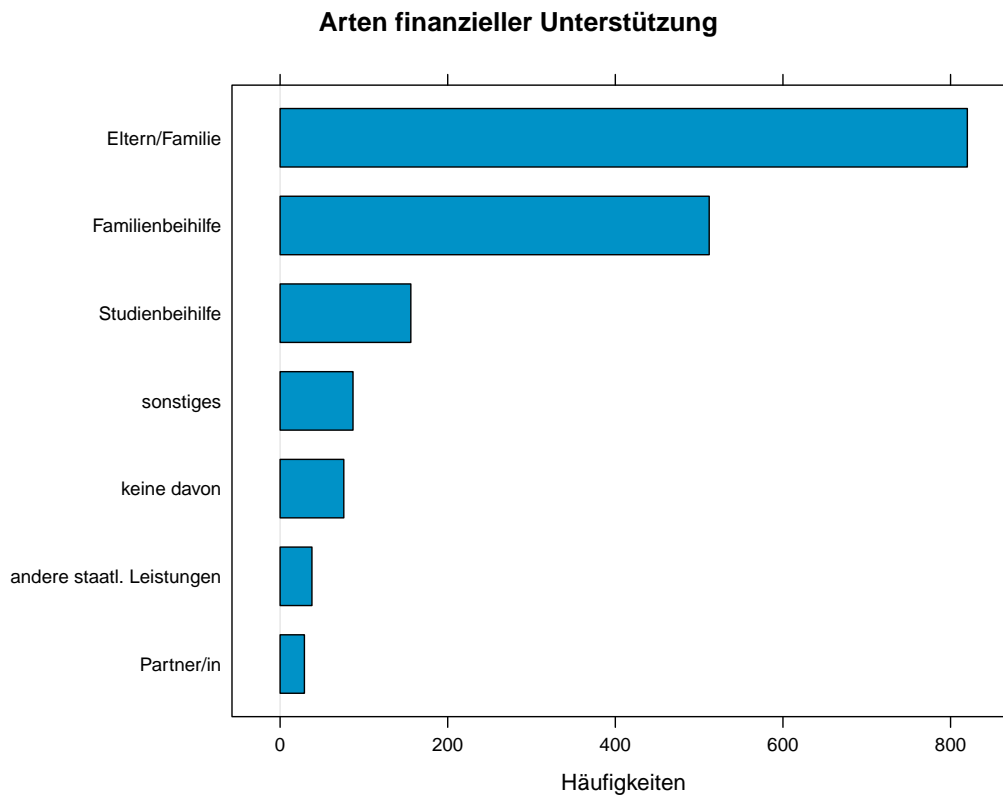


Abbildung 19: Arten finanzieller Unterstützung

9.2 Erwerbstätigkeit

Zur Studienmitte sind über die Hälfte, 56.91%, der befragten Studierenden erwerbstätig (siehe Abbildung 20). Jene Studierenden, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, arbeiten im Median wöchentlich 15 Stunden - die Verteilung der Stundenanzahl wird in Abbildung 21 dargestellt.

Die meisten Studierenden üben nur einen Job aus, immerhin 47.24% haben neben dem Studium zwei Jobs. Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ist insgesamt mittelmäßig, der Median liegt bei 3 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht' (siehe Abbildung 22).

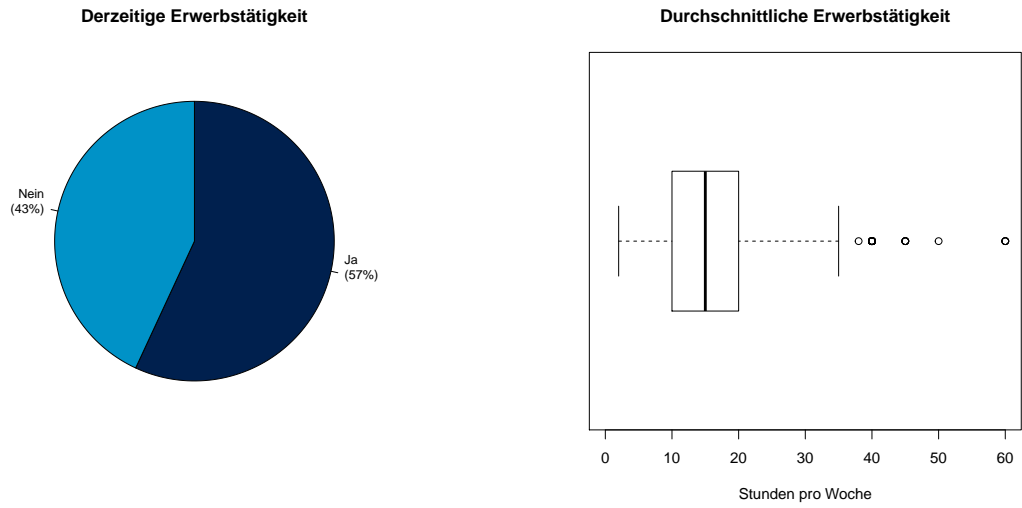


Abbildung 20: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=1035 Abbildung 21: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

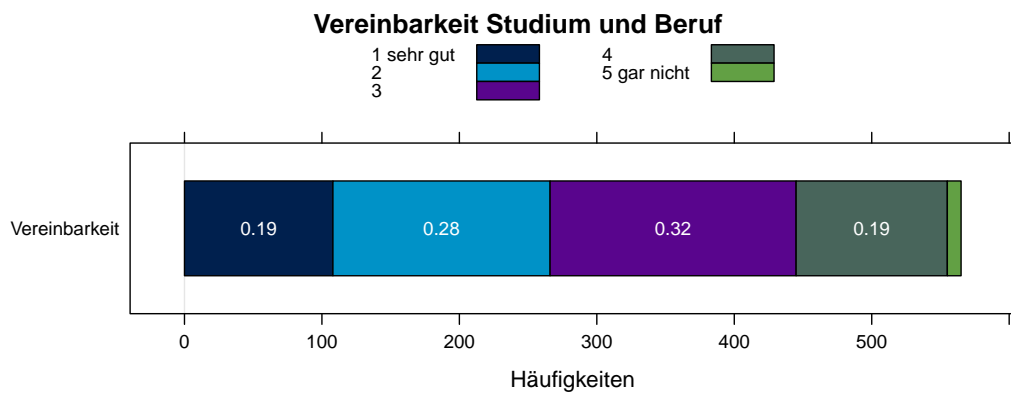


Abbildung 22: Vereinbarkeit Studium und Beruf